



Der Beirat für die Teilhabe von
Menschen mit Behinderung
der Stadt Falkensee
c/o Rathaus Falkensee
Falkenhagener Straße 43/49
14612 Falkensee
kontakt@beirat-falkensee.de

Falkensee, 06. Oktober 2019

Sehr geehrte Mitglieder der SVV,

in dem Artikel „**Kita Rohrbecker Weg** lud zum Tag der offenen Tür ein“ vom 01.10.2019 auf der Internetseite der Stadt Falkensee wird ausgeführt, dass „...Die zweigeschossige Kita...(wurde) barrierefrei erstellt und ist ebenso auf Bedürfnisse von Gehör- und Sehbehinderten ausgerichtet...“. In diesem Zusammenhang und in Hinblick auf künftige Bauprojekte der Stadt Falkensee, wie z.B. Gebäude für Kindergärten oder Horte müssen wir darauf hinweisen, dass diese Kita ist **leider NICHT barrierefrei** ist.

Barrierefreiheit bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen sich trotz ihrer Einschränkungen frei und selbstbestimmt ohne Hilfe von außen bewegen können. Das ist in dieser Kita leider nur bedingt möglich.

Da Sie uns als Beirat eine beratende Funktion zugewiesen haben, möchten wir diese auch wahrnehmen und einige Anmerkungen zu der Gestaltung der Kita machen. Um bei dem in dem Artikel genannten Beispiel der Bedürfnisse von Gehör- und Sehbehinderten Menschen zu bleiben, möchten wir Ihnen hier Beispiele nennen, wo genau diese Bedürfnisse übersehen wurden.

Für Menschen mit Sehbehinderungen:

- das einheitlich farblich in sich geschlossene Dekor macht eine selbständige Orientierung sehr schwierig (hell in hell)
- die Räume sind farblich nicht zu unterscheiden, d.h. für Menschen mit Sehbehinderungen oder auch Menschen mit einer Lernschwäche ist es ohne zu fragen nicht möglich, herauszufinden, in welchem der Räume man sich befindet
- die Türen haben nur teilweise eine dunkle farbliche Umrandung. Da die Schiebetüren an der Wand angebracht wurden, verschwinden diese in einem weißen Rahmen der auf einer hellen Wand angebracht ist (siehe Anlage Bild 1)
- das Holz-Spielgerüst hat kleine Öffnungen, die zum Spielen super sind, allerdings werden Kinder mit Seheinschränkungen Probleme haben diese zu benutzen, da die Rahmen nicht farblich abgesetzt und die Öffnungen so schwer erkennbar sind (siehe Anlage Bild 5 bis 5b)
- an einigen Türschwellen ist der Übergang von Flur zum Zimmer farblich gekennzeichnet, an anderen schlicht weggelassen worden (siehe Anlage Bild 3 und 4)
- eine Kennzeichnung direkt auf den Türen zu den WC-Räumen fehlt, was jedoch das Erkennen und Zuordnen enorm erleichtert würde
- Leitstreifen sind nur teilweise vorhanden und eher als Leitlinien zu bezeichnen (so war man immer auf Hinweise und Hilfestellung von Mitarbeitern angewiesen) Eine Systematik der Leitlinien war hier nicht erkennbar.
- weder die Fahrstuhlür noch der Weg dorthin ist erkennbar gekennzeichnet. Selbst Menschen ohne Seheinschränkungen hatten am Tag der offenen Tür Probleme diesen zu finden.

Gerade visuelle Markierungen und starke Kontraste dienen als Orientierungshilfe für Menschen mit Behinderungen (gerade Lern- und Sehbehinderungen).

Auch für Kinder, die sich in einem ausgeprägten Lernprozess des Lebens befinden, sind gerade visuelle Orientierungshilfen sowie Piktogramme eine überaus hilfreiche Unterstützung im Alltag und einfach umzusetzen (z.B. Raum 1: Tür mit roter Umrandung und Nilpferd auf der Tür, Raum 2: Tür mit grüner Umrandung und Katze auf der Tür, etc.)

Für Menschen mit Hörbehinderungen:

- leider konnte nicht geklärt werden, ob die Brandschutzanlage mit visuellen Rauchmeldern ausgestattet ist.
- auch konnte nicht geklärt werden, ob sich im Fahrstuhl eine Möglichkeit für gehörlose Menschen befindet im Fall des Steckenbleibens mit der Außenwelt zu kommunizieren oder überhaupt zu wissen, ob jemand mitbekommen hat, dass die Person sich noch im Aufzug befindet (visuelle Kontaktmöglichkeiten)

Für Menschen mit Gehbehinderungen:

- mit einem kleinen Rollstuhl ist es sehr schwierig durch die Waschräume der Kinder zu gelangen, da diese sehr eng gestaltet sind
- die Möglichkeit, dass ein Kind, das auf einen Rollstuhl angewiesen ist selbständig die Toilette benutzen kann ist nicht erkennbar
- auch die Waschbecken dort sind mit einem Rollstuhl extrem schwierig zu erreichen, da es keine Möglichkeit gibt unter ein solches zu rollen um an die Wasserhähne zu gelangen
- die Behindertentoilette befindet sich im Erdgeschoss und ist gut erreichbar. Allerdings wäre es schön hier für Menschen die auf diese Toilette angewiesen sind eine Ablage für ihre Sachen zur Verfügung stellen, z.B. Kleiderhaken oder ein Regalbrett

Generell möchten wir anmerken, dass

- im Kinderwaschraum sind die Flüssigseifenspender nicht über den Waschbecken, sondern daneben angebracht. D.h. nach allgemeiner Lebenserfahrung wird Seife neben die Waschbecken auf den Boden tropfen und damit Rutschgefahr bestehen (siehe Anlage Bild 2)
- nicht geklärt werden konnte, ob in jedem Raum Jalousien vorhanden sind. Sowohl für gehör- als auch sehbehinderte Menschen ist aber eine mögliche Verschattung dringend notwendig um den Blendeffekt zu reduzieren und das Gegenüber (gerade das Gesicht) besser erkennen zu können und nicht nur eine Silhouette wahrzunehmen
- unklar ist, warum in den Kinderwaschräumen in der oberen Etage die Dusche gefliest (also ebenerdig ist) und im EG eine Duschtasse eingebaut wurde (in beiden Etagen ohne farbliche Absetzung, jeweils Ton in Ton gehalten)

Dies alles bitten wir auch unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, dass nicht nur Außenstehende mit Behinderungen betroffen sind, die nur gelegentlich (z.B. zum Tag der offenen Tür) die Kita besuchen. Was ist mit Familienangehörigen mit Behinderungen, die ihre Kinder dort abholen, was mit Erziehern mit Behinderungen, die dort gerne arbeiten möchten, was ist mit Kindern mit Behinderungen, die dort die Kita besuchen möchten?

Positiv erwähnen möchten wir, dass überhaupt an das Thema Barrierefreiheit im Bau gedacht wurde, es einen Fahrstuhl gibt, die Treppe einen beidseitigen Handlauf besitzt und Schiebetüren verbaut wurden.

Es hat uns ebenfalls gefreut, dass auf den Bildern zu dem Artikel ein Kind mit sichtbaren Behinderungen normal als Teil der Gesellschaft abgebildet wurde. Leider mussten wir feststellen, dass die Anfrage nach einem Platz für dieses Kind in der Kita Rohrbecker Weg schon zu Erklärungs-Problemen führte.

Die dortigen Mitarbeiter waren mehr als freundliche, allerdings stellte sich heraus, dass sie bei Nachfragen hinsichtlich der Aufnahme von Kindern mit Behinderungen recht unerfahren waren. Dies war bei einer „...Kindertagesstätte mit Inklusionskonzept...“ doch etwas überraschend.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Falkner-Musial
(1.Vorsitzende des Beirats für die Teilhabe
von Menschen mit Behinderungen der
Stadt Falkensee)

Constanze Schwede
(Mitglied des Beirats für die
Teilhabe von Menschen mit
Behinderungen der Stadt Falkensee)